

Merklblatt Lawinennotfall

Persönliche Rettungsausrüstung

- LVS: 3-Antennen und Markierfunktion
- Sonde: 240 cm, UIAA zertifiziert, unterstes Segment idealerweise in einer separaten Farbe
- Schaufel: UIAA-Zertifizierung stellt die Robustheit des Metalls sowie eine gute Ergonomie sicher. Aktuell (2025) ist die leichteste UIAA zertifizierte Schaufel 400 g schwer.

Trageweisen LVS

- Das LVS-Tragsystem ist auf eine Reissfestigkeit von nur 5 kg getestet. Das LVS muss unter mindestens einer Bekleidungsschicht oder in einer innenseitigen Reissverschluss tasche getragen werden.
- Das Display zum Schutz immer zum Körper tragen.

LVS überprüfen

- Mechanische Schäden
- Saubere Batteriekontakte: Die Batteriekontakte können durch auslaufende Batterien beschädigt werden und abbrechen. **Falls das LVS mehrere Wochen nicht benutzt wird, müssen die Batterien entfernt werden.**
- Schalter rastet ein
- Tragsystem in Ordnung
- Selbst- und Batterietest
- Regelmässiges Update beim Hersteller: Alle Hersteller arbeiten mit Hochdruck an der Störungsresistenz der Geräte.

Elementare Regeln zur Vermeidung von Störungen

SENDEN

>20 cm Abstand von metallenen Gegenständen (Lebensmittelverpackungen, Mobiltelefone, Heizsocken, Heizhandschuhe, Fotoapparate, elektronische Airbagsysteme, ...)

SUCHEN

>10 m Abstand zur alarmierenden Person und zu sämtlichen elektronischen Geräten.

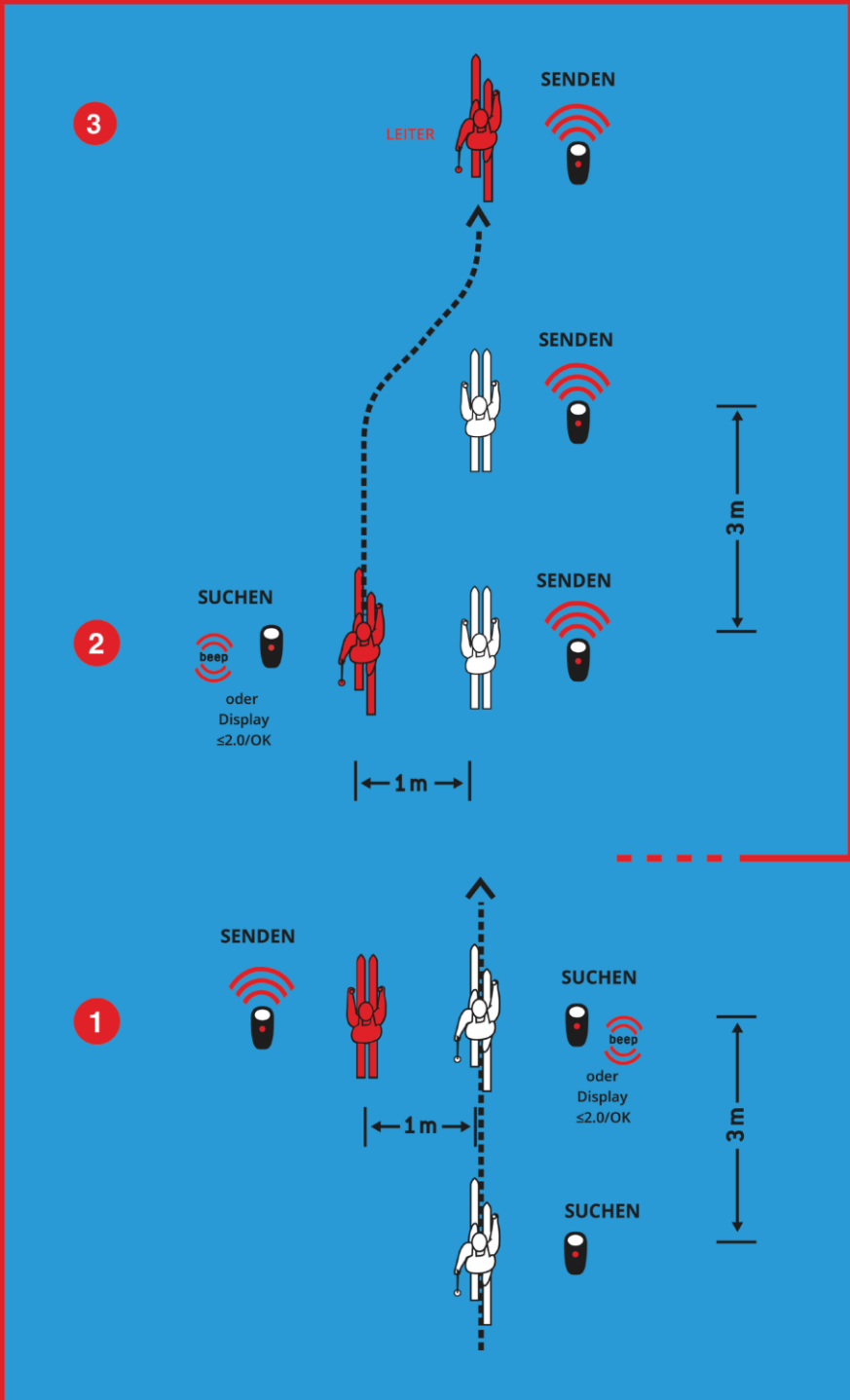
Die suchende Person muss das Mobiltelefon ausschalten, Heizhandschuhe ausziehen, Heizsocken sind insbesondere während der Feinsuche problematisch.

Tipp: Mit digital/analog kombinierten Geräten lassen sich Störsignale von richtigen Signalen unterscheiden:

- *Störung: Distanzanzeige + Richtung ohne Analogton*
- *Richtiges Signal: Distanzanzeige + Richtung + Analogton*

GRUPPENTEST

(NEUE GRUPPE UND MINDESTENS EINMAL WÖCHENTLICH)




(TÄGLICH)

Suchen / SEARCH

- Geräte mit Funktion «Gruppentest»: «Gruppentest» verwenden
- Geräte ohne Funktion «Gruppentest»: «Suchen / SEARCH» verwenden
- Analoggeräte: Lautstärkestufe, welche 1 m Reichweite entspricht
- Für produktspezifische Anweisungen Benutzerhandbuch beachten oder die "Avalanche Transceiver App" konsultieren

Gegebenenfalls das Resultats des Selbst- und Batterietests, sowie das Vorhandensein von Notfall- und Rettungsausrüstung im Rahmen des Gruppentests überprüfen.

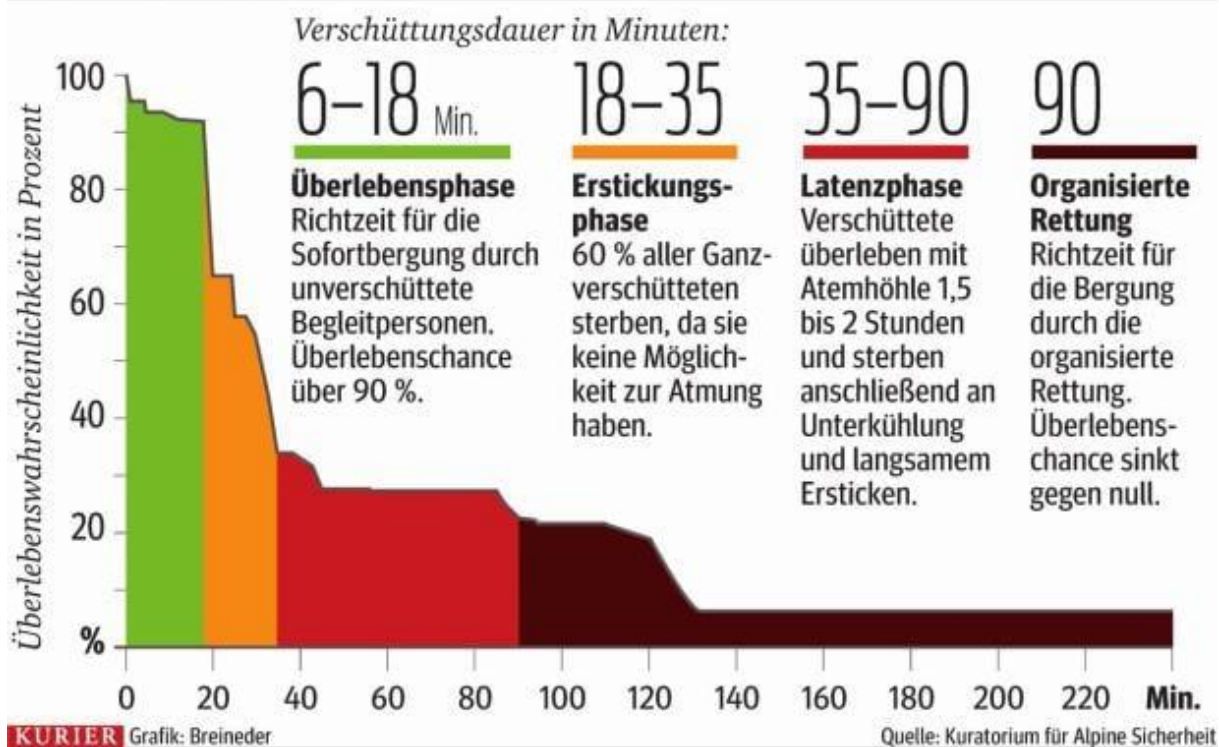


© MountainSafety.info® | Lizenz CHE-INC5-5101 für SBV - ASGM | 2025-0

1 m Distanz einhalten. Damit wird die korrekte Reichweite des Signals überprüft. Falls die angezeigte Distanz nicht mit der tatsächlichen Distanz übereinstimmt, ist eine Störung vorhanden.

Notfallplan

ÜBERLEBENSCHANCE NACH LAWINENABGANG



Die Rettung von Verschütteten ist ein Wettlauf gegen die Zeit. Gute Überlebenschancen in den ersten 15 Minuten, danach rapide Abnahme. Die Kameradenrettung ist der Schlüssel zum Überleben.

Tipp: LVS-Schulung der ganzen Gruppe. Da der Leiter/die Leiterin zuvorderst geht, ist es wahrscheinlich, dass er/sie selber verschüttet wird. Es ist ratsam alle Teilnehmenden in Kameradenrettung zu schulen.

Todesursachen:

- 65-75% ersticken, 5-35 min nach Verschüttung
- 20-25% Verletzung während Abgang
- 4-10% Unterkühlung, 60-90 min nach Verschüttung

Der Leiter/die Leiterin übernimmt die Organisation, auch bei Unfällen, an die man heranfährt/läuft. Der Leiter/die Leiterin muss gut delegieren und nicht alles selber machen.

Tipp: Vorabklären welches brauchbare Knowhow in der Gruppe bereits vorhanden ist und was delegiert werden kann. Z.B. Herzdruckmassage (idealerweise mehrere Personen), alarmieren, Dokumentation, ...

Tipp: Eine Foto- und Zeitdokumentation über

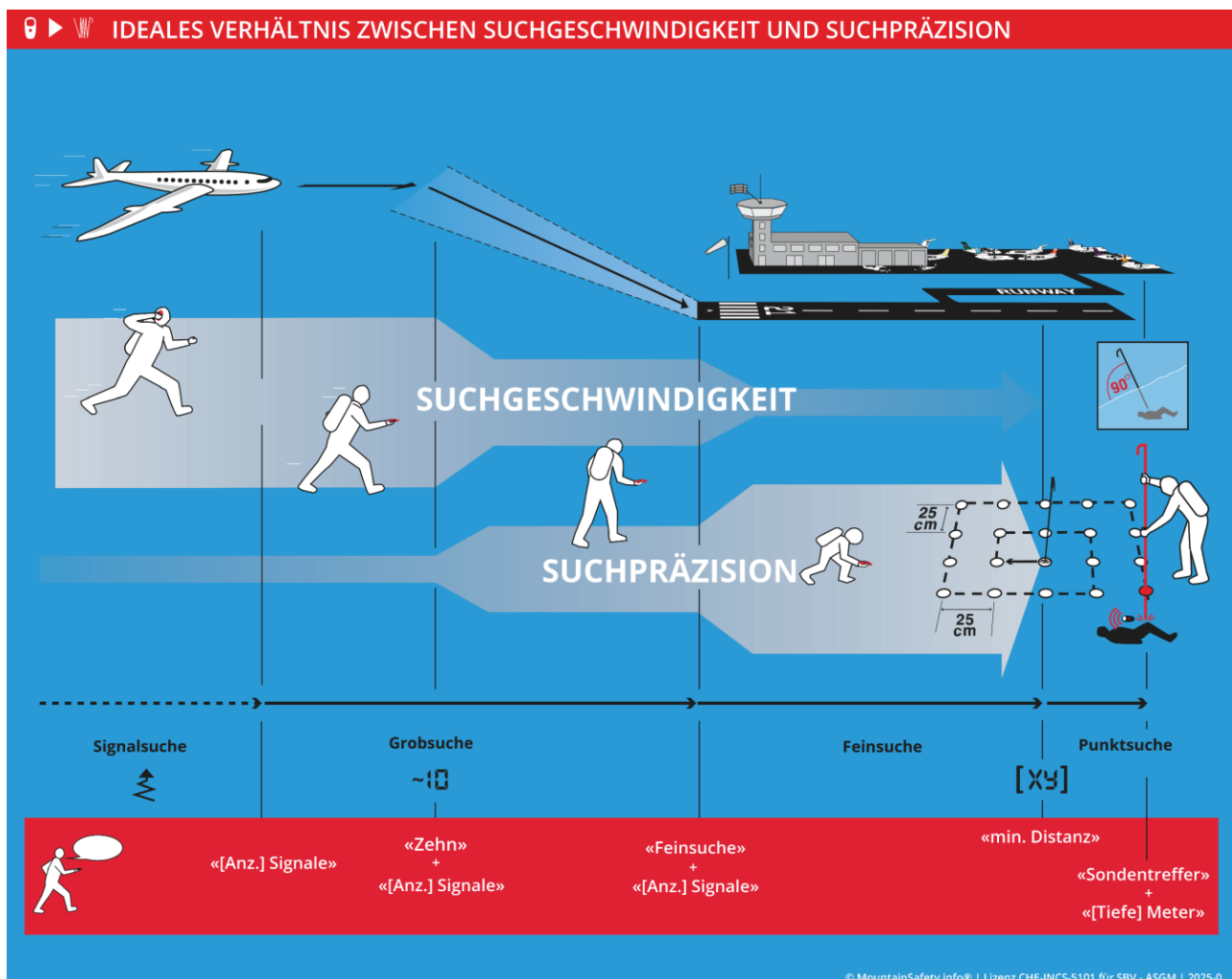
- die Verschüttungsdauer (Abgang-Bergung),
- den Verschüttungsgrad (Kritische Verschüttung: Kopf und Brustkorb verschüttet)
- und das Vorhandensein einer Atemhöhle

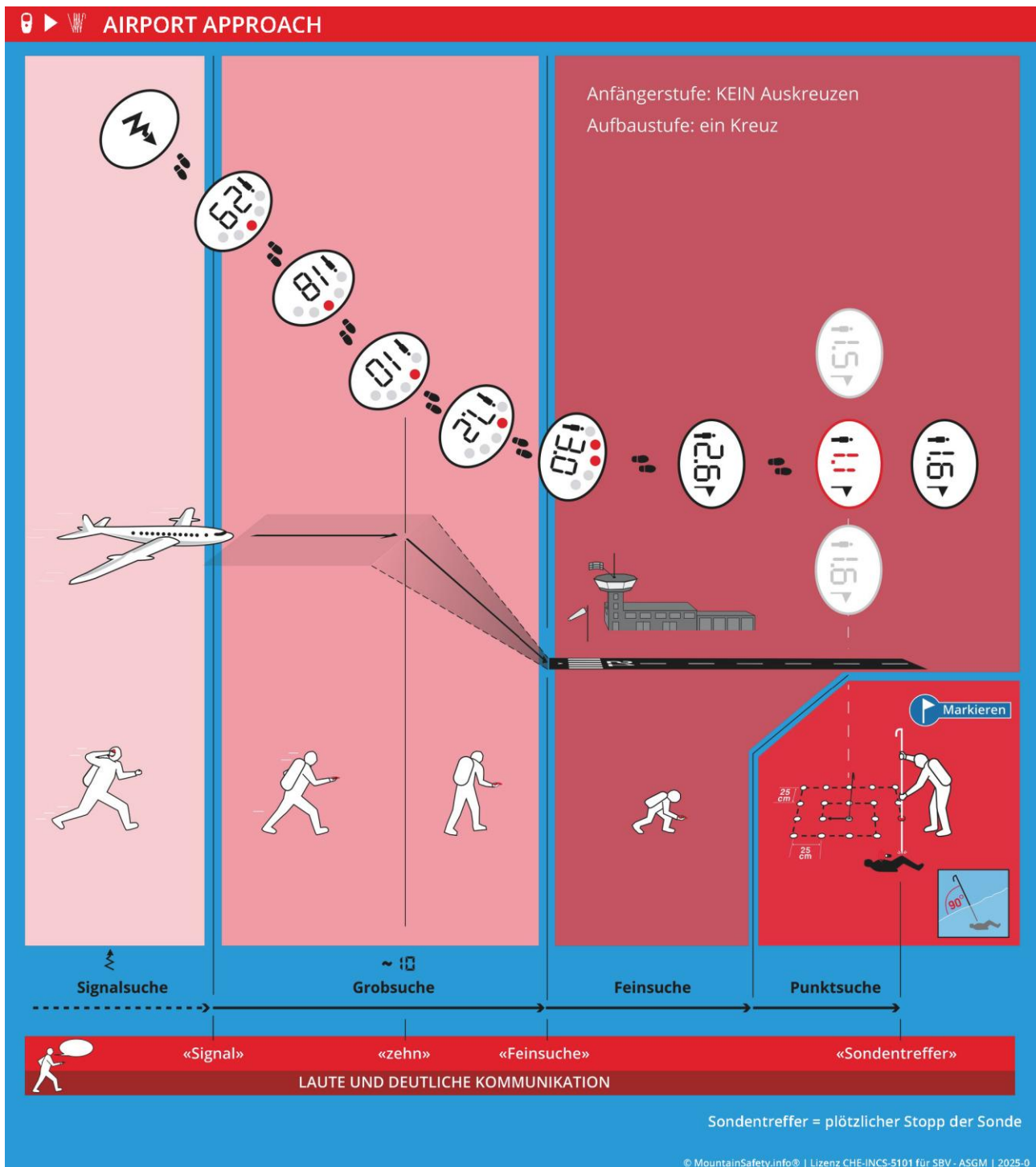
ist für die Beurteilung der Lawinenopfer durch den Arzt von Bedeutung.

Algorithmus:

1. Abgang beobachten: Wie viele Personen? Verschwindepunkt?
2. Eigene Sicherheit hat Priorität.
3. Bei Ganzverschüttung **sofort alarmieren**. Falls keine Mobilfunk-Verbindung vorhanden ist, hat die Kameradenrettung Priorität.
4. Geräte der nicht suchenden Personen ausschalten oder auf Rettungssend.
5. Suchen (Suchbereich festlegen, mit Auge und Ohr, LVS, Sonde)
6. Schneeförderband
7. Kopf und Gesicht sehr sorgfältig freilegen, Atemhöhle feststellen (Definition: Freier Raum vor Nase und Mund. Bildet sich durch warme Ausatemungsluft).
8. Ganzer Körper freilegen
9. 1. Hilfe gemäss BLS
Ab Hypothermie Grad II droht der Bergungstod
10. Schutz vor Auskühlung (in Schneehöhle lassen, Isolation gegen Boden, heisses Getränk)
11. Intensive Überwachung und Betreuung bis die organisierte Rettung eintrifft

Suchphasen






Signalsuche: Vom Beginn der Suche bis zum Empfang des ersten hörbaren Signals oder einer Distanzanzeige. Die Suchgeschwindigkeit ist hoch.

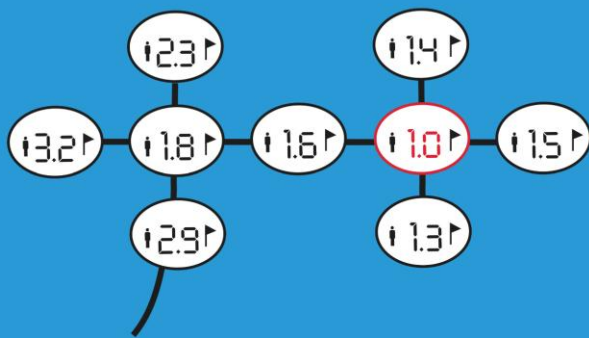

- Rucksack am Rücken, Sonde und Schaufel im Rucksack. Ja nach Untergrund mit oder ohne Schneesportgerät.
- Das Gerät horizontal am Ohr halten und den Kopf nach links und rechts drehen. So wird sichergestellt, dass der visuelle Fokus der Retterin auf der Lawinenoberfläche ist und nicht der «Tunnelblick» auf das Display gerichtet bleibt. **Es ist in der Signalsuchphase sehr wichtig, dass die Lawine mit Auge und Ohr abgesucht wird.**
- Suchstreifenbreite gemäss Skizze und Angaben auf dem Gerät. Wendepunkt immer am Lawinenrand.

Grobsuche: Suchbereich ab Erstempfang bis in unmittelbare Umgebung des Verschütteten.

- Gerät auf der Höhe der Hüfte horizontal halten und nicht mehr drehen. Ab 15 auf dem Display die Suchgeschwindigkeit reduzieren.
- Bei 10 anhalten, spätestens hier Schneesportgerät ausziehen und einstecken. Laut kommunizieren! Stöcke in einer Hand halten fürs Gleichgewicht. **Suchtempo 1 Schritt / Sekunde und sehr, sehr genau dem Pfeil folgen.** Gerät kontinuierlich auf die Kniehöhe senken.

Feinsuche: Suchbereich in unmittelbarer Umgebung des Verschütteten. Sehr präzise arbeiten.

 **FEINSUCHE IM KREUZ**
[ROLLWEG ZUM FLUGSTEIG]

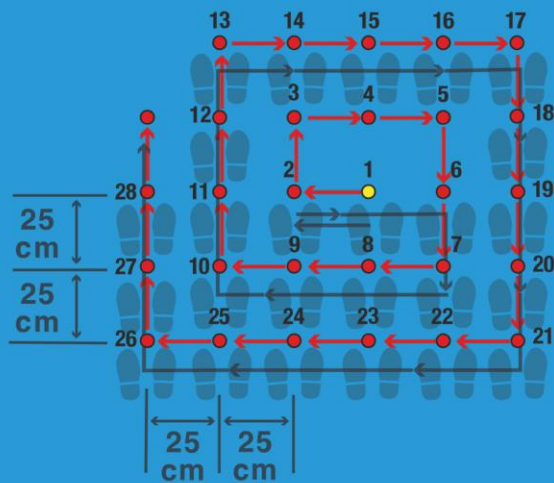



Langsam und stetig suchen. In der Feinsuche darf das Gerät niemals gedreht werden.

© MountainSafety.info® | Lizenz CHE-INCS-5101 für SBV - ASGM | 2025-0

- Ab 3 auf dem Display Gerät exakt auf Kniehöhe und horizontal halten und nicht drehen.
- Suchtempo 1 Bewegung / Sekunde und sehr genau auf einer Linie bleiben.
- In der bisherigen Richtung vorwärts gehen solange die Distanz abnimmt.
- Sobald die Distanz zunimmt, den Arm strecken um die Zunahme zu bestätigen.
- Rückwärts gehen, bis die kürzeste Distanz wieder erreicht wird.
- Sobald dieser Punkt erreicht ist, den Arm exakt im rechten Winkel nach rechts ausstrecken.
 - Nimmt die Distanz ab, Schritte zur Seite, bis die Distanz wieder zunimmt. Mit Stock oder Mütze die kleinste Distanz markieren.
 - Nimmt die Distanz zu, den Arm exakt im rechten Winkel nach links strecken und nötigenfalls Schritte zur Seite, bis die Distanz wieder zunimmt. Mit Stock oder Mütze die kleinste Distanz markieren.
- LVS auf Search lassen und in einer Jackentasche verstauen. Rucksack ausziehen und Sonde auspacken.

PUNKTUELLES SONDIEREN MITTELS SONDIERSPIRALE



Wahrscheinlichste Lagepunkte des/der Verschütteten bestimmen. An diesen Bereichen grossflächiges, punktuellles Sondieren anwenden.

© MountainSafety.info® | Lizenz CHE-INCS-5101 für SBV - ASGM | 2025-0

Rechtwinklig zur Schneeoberfläche sondieren. Ein Sondentreffer ist ein plötzlicher Stopp der Sonde. Nach dem Sondentreffer die Sonde stecken lassen, das LVS aus der Tasche nehmen und stehend den Markierknopf drücken. LVS der bereits gefundenen Verschütteten so schnell wie möglich ausschalten oder auf Rettungsend.

Schneeförderband

Länge Schneeförderband bei flacher Ablagerung (<20°): 2x Verschüttungstiefe

Länge Schneeförderband bei steiler Ablagerung (>20°): 1x Verschüttungstiefe

Median Steilheit Lawinenablagerung 7°

Median Verschüttungstiefe 1m

Gleich an der Sonde anfangen zu graben.

Segmentlänge ca. 1m.

Breite ca. 1.5m, anzeichnen mit Schaufel nach rechts und links.

Schaufel immer in der Standardeinstellung nicht in der Hackenposition.

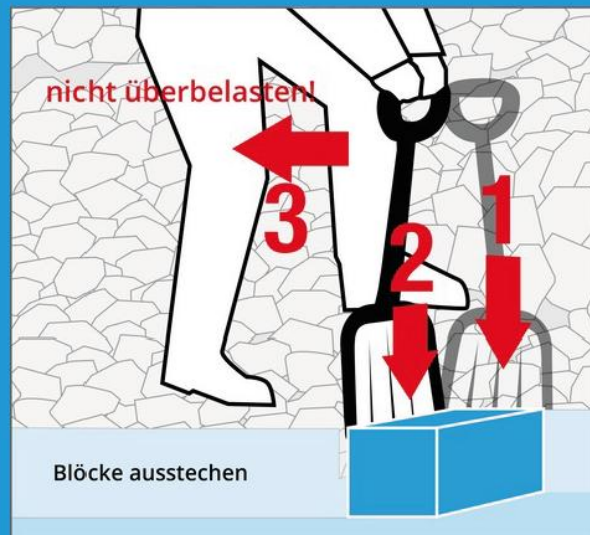
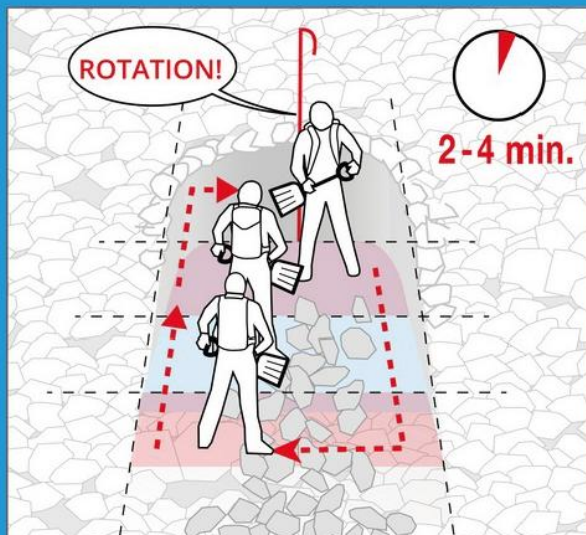
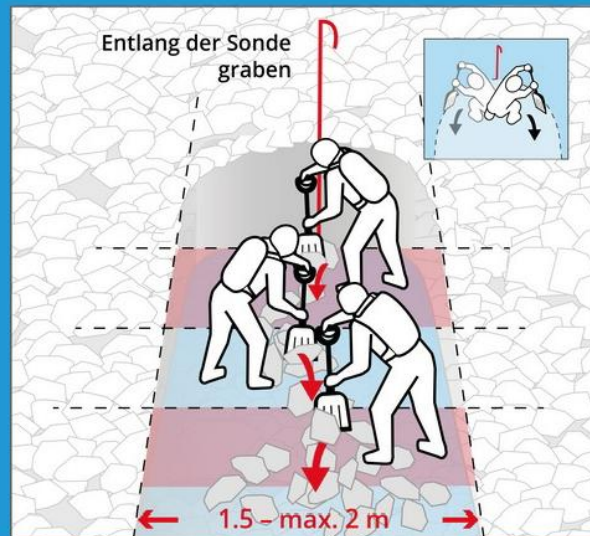
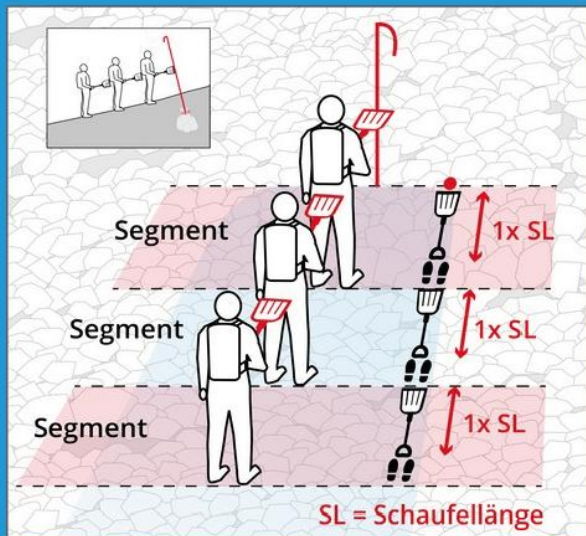
Schaufeltechnik ist von der Schneebeschaffenheit abhängig. Paddelbewegungen aus 50 cm Höhe bei weichem Schnee. Bei Hartschnee Blöcke stechen.

Wechsel alle 2-4 min

Visueller Erstkontakt:

- Keine Rotation mehr. Zwei Retterinnen kniend und mit verkürztem Schaufelstiel. Kopf und Brustkorb freilegen (zuletzt mit Händen).

 ▶  **ELEMENTARES SCHNEEFÖRDERBAND**



Oben am Schneeförderband:
Der Sonde folgend sämtlichen Schnee wegschaufeln, welcher sich in Reichweite befindet.

Innerhalb des Segments zum bestmöglichen Graben positionieren.

Schnee nicht heben sondern mittels Paddelbewegung befördern.

Wenn im Segment kein Schnee mehr liegt, sofort weiter in die Tiefe graben.

Blöcke stechen wenn der Schnee zu hart ist.

Patient sichtbar: Richtung Kopf graben.